

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Platzanzeige 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 3A.
Telephon Nr. 17.

Abonnementspreis:

Einzelhefte 80 Pf.
Vierteljahr 2.40 Pf.
Halbjahr 4.80 Pf.
Jahr 9.60 Pf.
Zusätzlich mit Aus-
gaben und Sonstige.
Verlag
Hr. Sommer,
Diez und Ems.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 261

Diez, Montag den 8. November 1915

21. Jahrgang

40 serb. Geschütze erbeutet. Neues griechisches Ministerium.

481 Serben gefangen.

Großes Hauptquartier, 7. November. Amtlich.

Militärischer Kriegsschauplatz:

Neues.

Militärischer Kriegsschauplatz:

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

und südlich von Riga wurden mehrfach
Tealangriffe abgeschlagen.

Lünaburg scheiterten feindliche An-

griffe und zwischen Swenten- und Mensee.

Nacht vom 5. bis 6. November waren die Auf-

stellungen des Swenten- und Mensee durch nächtlichen Ueber-

griffe. Sie sind gestern wieder hinausgeworfen.

Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen

von Bayern:

ist unverändert.

Gruppe des Generals von Linjungen:

südlich von Ezartorhst wurden bei einem ab-

geordneten feindlichen Angriff 80 Gefangene gemacht

und ein Geschütz erbeutet.

Kriegsschauplatz:

Österreichisch-ungarische Truppen haben den Feind von

der Höhe (12 Kilometer nordwestlich von Zwanjica)

zurück und sind im Tale der westlichen Morawa

hinaus vorgedrungen.

von Kraljevo ist der Flußübergang

gefallen. In Kraljevo, das nach heftigem Straßen-

kampfe von brandenburgischen Truppen genommen wurde,

481 Serben gefangen. Unsere Truppen stehen

in Kraljevo.

Gruppe des Generals v. Gallwitz nahm gestern

in Kraljevo 481 Serben gefangen, erbeutete 1 neues eng-

lisches Geschütz, viele beladene Munitionswagen, 2 Ver-

schütze und zahlreiche Kriegsmaterialien.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. Amtlich.

Militärischer Kriegsschauplatz.

Landgranatenkampf wurden die in den Ostteil un-

serbischen Gräben nördlich von Massiges eingedrungenen

Truppen wieder daraus vertrieben.

Am letzten Tag unter teilweise lebhaften Artil-

lerie ohne Ereignisse von Bedeutung.

Militärischer Kriegsschauplatz.

Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

von Bayern:

ist unverändert.

Gruppe des Generals von Linjungen:

südlich von Budka wurden weitere

Stellungen genommen.

Stellung ist Ruhe eingetreten. Der Geg-

ner hat seine alten Stellungen auf das Ost-

ende der Strypa zurückgeworfen. In den nun

geführten Kämpfen verloren die Russen an Ge-

schützen 20 Offiziere und etwa 6000 Mann.

Kriegsschauplatz.

Die westlichen Morawa wird südlich von

Kraljevo ist genommen. Der Geg-

ner wird der Feind verfolgt. Sobald ist er

in der Zupanjewada-Abzweigung überschritten. Im

gegenüber Dobrez-Sikrica nachge-

gangen. Die Armee des Generals v. Gallwitz erreichte unter Kämpfen

den deutschen und bulgarischen Hauptkräften

gewonnen.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat bei Zukovo

und bei Soko-Banja den Gegner geworfen. Über

500 Gefangene gemacht und 6 Geschütze erbeutet.

Nach dreitägigem Kampf ist gegen zähen

Widerstand der Serben die befestigte Haupt-

stadt Nisch gestern nachmittag erobert. Bei

den Kämpfen im Vorlande sind 350 Gefangene und

2 Geschütze in bulgarische Hand gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 6. Nov.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind unternahm gestern südlich von Winiowezh

gegen unsere Strypafront zwei starke Angriffe. Seine

Angriffskolonnen brachen schwere Verluste erleidend unter

unserer Feuer zusammen. Die Russen zogen sich schließ-

lich sowohl hier als auch südlich Burkanow und Wianilwa

in ihre Hauptstellungen zurück. Die Zahl der in den

Kämpfen um Stenikowce eingebrachten Gefangenen stellt

sich auf 50 Offiziere und 6000 Mann. Am unteren Strypa

gewinnen unsere Angriffe schrittweise Raum.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Ruhe an der Südwestfront hielt im großen und

ganzen auch gestern an. Hierzu mögen die aus dem amtlichen

Bericht der italienischen Obersten Heeresleitung bekannten

ungünstigen Witterungsverhältnisse beigetragen haben. Ver-

einzelte Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Im Ab-

schnitt San Martino sind noch Nachkämpfe im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der montenegrinischen Grenze kämpfenden

österreichisch-ungarischen Kräfte erstürmten vorgestern

südlich von Trebinje den Jisno Vrbos und durchbrachen

damit die montenegrinische Hauptstellung.

Gestern wurde der Feind bei der Ruine Klobuk geworfen.

Von der Armee des Generals v. Böhm gewann eine öster-

reichisch-ungarische Kolonne den Talpaß Kljura, südlich

von Kraljevo, eine andere drängte den Gegner über die Jellca

und südlich von Cacak zurück. Kraljevo wurde von den

deutschen Truppen besetzt. Weiter südlich über-

schritten deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen

die westliche Morawa. Die Armee des Generals v. Gall-

witz nähert sich der Talenge nördlich von Kraljevo.

Der serbische Hauptwaffenplatz Nisch befindet sich in bul-

garischen Händen. Auch Soko Banja und die Höhen west-

lich von Zukovo wurden von den Bulgaren genommen.

Überall werden viele in Zivil gekleidete Deserteure der

serbischen Armee aufgegriffen.

Wien, 7. Nov.

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Winiowezh an der Strypa und nord-

westlich von Dubno schlugen unsere Truppen starke rus-

sische Angriffe ab. Bei Winiowezh war es der siebente

Angriffsversuch, den die Russen in den letzten 4 Tagen

gegen dieses Frontstück gerichtet haben. Sonst im Nord-

osten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Alle Versuche des Feindes,

unsere Stellungen im Abschnitt von San Martino zu

durchbrechen, sind gescheitert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner versuchten die ihnen in den

letzten Tagen entzogenen Stellungen zurückzugewinnen.

Ihre Angriffe scheiterten. — Die im Moravica-Tal vor-

dringende österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im

Angriff gegen die Höhen nördlich von Zwanjica. Südöst-

lich von Cacak warfen wir den Feind über den Mogodacki

Brh zurück. Bei der Einnahme von Kraljevo durch die

Deutschen wurden 130 serbische Geschütze eingebracht. Die

südöstlich der Gruza-Mündung kämpfenden 2. u. 3. Truppen

haben gestern 500 Serben gefangen genommen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz erreichte unter Kämpfen

nördlich von Kraljevo das Tal der westlichen Morawa.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Wien, 6. Nov. Amtlicher Bericht über die
Operationen vom 4. November: In der Richtung auf
Alexinatz erreichten unsere Truppen die Gegend von Soko
Banja. Nach heftigen Kämpfen nahmen wir vor Nisch
die vorgeschobenen Stellungen auf der Nord- und Ostfront
der Festung. Wir erbeuteten zwei Geschütze, zwei Munitions-
wagen und machten 400 Gefangene. An der Eisenbahn
Krajischewatz—Strijak erbeuteten wir eine Lokomotive und
103 Wagen mit einer großen Menge Material und für die
Genietruppen bestimmte Geräte. Südlich von Stru-
mika wurden unsere Truppen von an Zahl überlegenen
englisch-französischen Kräften angegriffen. Durch heftige
Gegenangriffe wurden diese im Vaso-
nettikampf zurückgeworfen und erlitten erheb-
liche Verluste. Die Kämpfe entwickelten sich für uns
günstig und sind mit den Franzosen auf der Front
Kritowatz-Snitich Glava im Gange.

Im eroberten Kragujevac.

Dr. Dammert schreibt im Hamb. Fremdenblatt aus dem
Hauptquartier Gallwitz vom 3. November: Unsere Truppen
rückten am 2. November in die freundlich gefinnte, wohl-
habende Stadt ein, die unbeschädigt geblieben ist. Nur
südlich fanden noch schwache Nachhutgefechte statt. Die Be-
festigungen dieser strategisch bedeutsamen, einstigen Rei-
denzstadt erwiesen sich harmloser, als man erwartet hatte.
Nur an einer Stelle fand sich ein stärkeres Gewirr von
Gräben, aber fast ohne Trachthindernisse. Die das Morawa-
tal sperrenden gewaltigen Befestigungen südlich Vagrdan
liegen nun in unserer Hand. Sie gelten den Serben als un-
einnehmbar und waren ein Lieblingsplatz für Manöver. Sie
werden sich unserer Granaten und unserer taktischen Ueber-
legenheit nicht erwehren können. Den Südrand von Vagrdan
haben wir in unserer Hand. Auf der rechten Seite der
Morawa ist unsere Front über Popowic vorgeschoben. Alle
Anzeichen sprechen dafür, daß die innere Kraft der
serbischen Armee im Zusammenbrechen ist, und
die Aussagen der täglich sich mehrenden Gefangenen und
Ueberläufer bestätigen das. Sie sind völlig entmutigt,
schlecht genährt und gekleidet und unbewaffnet. Vielfach
zwingen größere Abteilungen ihre Offiziere, sich zu ergeben.
Die Bevölkerung kommt unsern Truppen mit über-
raschender Freundlichkeit entgegen. Es ereignen sich
kaum Fälle von Franktireurismus. Dies hat seine Ursache
in der weitverbreiteten Unbeliebtheit der Kara-
georgewitsch, den dem Lande bisher nur Krieg und
Not brachten, und in der Erkenntnis, daß man sie über die
Deutschen getäuscht hat. Die Gutmütigkeit und das schö-
nungsvolle Mitempfinden unserer Soldaten entwaffnet ihre
Fersen und Hände. Dabei erklären sie, daß man dem
Ansturm der Unseren nicht widerstehen könne. Besonders
bewundern sie unsere todesmutigen Flieger. An jedem
Haus hängen weiße Fahnen heraus als Zeichen freundlicher
Gesinnung, viele sind mit Blumen geschmückt. Das Land
ist in den Niederungen von einer paradiesischen Fruchtbar-
keit und von dem Kampf fast unberührt. Die Bevölkerung
krümmt in die Dörfer zurück und ist glücklich, den Krieg,
der hier mit Riesenschritten sich dem Ende nähert, hinter
sich zu haben.

Die Bulgaren gegen Monastir.

Wien, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Der Son-
derberichterstatter des Secolo, Magrini, drahtet seinem
Blatte aus Saloniki, daß eine Division bulgari-
scher Truppen Monastir bedränge. Die serbi-
schen Verteidigungstruppen seien nur zwei, allerdings aus-
gezeichnete Regimenter stark. Die Serben hätten sich schon
mit vier Batterien auf die sehr starke Stellung am Wa-
buna-Berge, 40 Kilometer nördlich von Monastir, zurück-
gezogen, wo bereits auch englische Kavallerie auf-
gestellt sei.

Das neue griechische Ministerium.

Paris, 6. Nov. (Zens. Freit.) Den Blättern wird aus
Athen telegraphiert, König Konstantin habe die Demis-
sion des Kabinetts Saimis angenommen.

Wien, 7. Nov. (Meldung der Agence Havas.)
Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von
Skafadis gebildet, der das Ministerium des Aeußern
übernimmt. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts
Saimis werden beibehalten. Das Kabinett wird
morgen den Eid leisten.

Mißliche Lage des franzöf. Landungskorps.

Sofia, 5. Nov. (Zens. Bln.) Die in den letzten Kämpfen südwestlich von Beles durch die Bulgaren zurückgeschlagenen französischen Truppen mußten sich in großer Unordnung flüchten. Sie ließen viel Kriegsmaterial zurück. Die Lage der zurückgebliebenen Truppen ist sehr mißlich, da sie von den rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten sind.

Ein vollkommenes griechisch-bulgarisches Uebereinkommen.

Budapest, 6. Nov. (Zens. Bln.) Die Bukarester Minerva meldet aus gut diplomatischer Quelle von einem Uebereinkommen, das zwischen Griechenland und Bulgarien abgeschlossen wurde, in welchem Bulgarien sich verpflichtet, Monastir, Guevgeli, Dojran und andere griechisch-mazedonische Städte nicht zu besetzen, also alle Gebiete aus seiner Interessensphäre auszuschalten, von denen die griechische Regierung seinerzeit erklärte, wenn Serbien sie verliere, könnten sie nur an Griechenland fallen. Da Bulgarien außerdem seine Uninteressiertheit an Griechisch-Mazedonien erklärte, ist das Uebereinkommen zwischen Bulgarien und Griechenland vollkommen.

Noch 20 Tage.

Mailand, 5. Oktober. Luciano Magrini, der Sonderberichterstatter des Secolo in Saloniki, der Anfang November von einer 14tägigen Reise durch Serbien zurückkehrte, schreibt in seinem neuesten, vom 30. Oktober herrührenden Bericht: Oberst Veichianine habe ihm die Besorgnisse aller Serben über das Ausbleiben der Hilstruppen der Entente auseinandergelegt und gesagt, daß bis jetzt keinerlei Abmachung über eine strategische Zusammenarbeit zwischen Engländern, Franzosen und Serben bestehe. Man wisse nicht, ob die Alliierten unter einem einheitlichen Befehle stünden oder getrennten Befehlen unterstellt seien. Wenn auch die serbischen Soldaten zu den höchsten Opfern bereit seien, so sei doch schleunige und wirksame Unterstützung unerlässlich. Im besten Falle könnten die Serben noch 20 Tage durchhalten.

Die 42er.

W.D. London, 5. November. Der Korrespondent des Daily Chronicle in Monastir schreibt in einer Schilderung seiner Erfahrungen in Serbien über die Beschicung von Belgrad: Von Semlin aus ließen Batterien von 42-Zent. Geschützen einen Granatenregen auf die Stadt niedergehen. Beim Einschlagen der Granaten wurden Trümmer über fünf Stod hohe Säulen hinweggeschleudert. Als Truppen und Flüchtlinge aus der Stadt strömten, warfen deutsche Flieger Bomben auf sie, es entstand jedoch keine Panik. Die Deutschen verdanken ihre Erfolge ihrer unglaublichen artilleristischen Kraft.

Rumänien.

Bukarest, 6. Nov. (Zens. Bln.) Bei der Frage der Getreideaufuhr aus Rumänien scheint eine günstige Lösung unmittelbar bevorzustehen und schon der heutige Tag dürfte diesbezügliche Vereinbarungen bringen. Durch die Freimachung des Donauweges ist nunmehr die Ausfuhrmöglichkeit bedeutend erhöht und es ist das Interesse Rumäniens, diese Möglichkeit bis zum Einfrieren des Wassertweges vollauszunutzen, so daß die rumänische Regierung allen Anlaß hat, nicht allzuviel Schwierigkeiten zu machen. Andererseits bekunden die Zentralmächte, obgleich ihnen heute auch die bulgarische Bezugsquelle offen steht, alles Entgegenkommen.

Das Landungskorps.

W.D. Kopenhagen, 7. Nov. (Nichtamtlich.) National Tidende meldet aus Petersburg: Nach hier eingetroffenen Berichten erreichten die englisch-französischen Truppen auf dem Balkan nunmehr die Stärke von 150000 Mann. Da diese Zahl zur Einleitung einer kräftigen Offensive nicht genügt, sollen weitere Verstärkungen aus Frankreich, England und Rußland abgefordert werden.

Griechenland.

W.D. Athen, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der König hat die Haltung des Kriegsministers in der letzten Kammerstimmung gut geheißt, er bekundete ihm seine Zustimmung, indem er ihn zum Generaladjutanten ernannte. Diese Auszeichnung hat in venizelosistischen Kreisen einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, die darin die bestimmte Absicht erblickten, den Einfluß ihres Führers zu zunichte zu machen. Nach der Kammerstimmung am Donnerstag vormittag brachte, wie die Agence Havas behauptet, die Bevölkerung Venizelos begeisterte Kundgebungen.

W.D. Mailand, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Der Athener Sonderberichterstatter des Corriere della Sera dröhrt, die griechische Ministerkrise sei zwar noch nicht gelöst, hätte aber für die internationale Politik bereits jede Bedeutung verloren, und nur dazu beigetragen, die letzten Illusionen derjenigen, die noch darauf hofften, daß das griechische Volk die Neutralität aufgeben wolle, zu zerstören. Venizelos hatte seit langem nur noch eine parlamentarische Mehrheit. Wenn morgen die Kammer aufgelöst sei, werde Venizelos keinerlei Einfluß mehr haben.

Englische Drohungen.

W.D. London, 7. Nov. Die Morning Post verlangt im Leitartikel, daß England Griechenland aufzuredern solle, entweder seine Verpflichtungen gegen Serbien zu erfüllen oder seine Gesandten in London und Paris abzurufen. Die Seeherrschaft im Mittelmeer

ermögliche England, Kreta, die ägäischen, die japanischen Inseln, alle maritimen Besitzungen Griechenlands und die gesamte griechische Handelsflotte zu beschlagnahmen sowie seine Seehäfen zu beschließen und seinen Handel zu blädieren. Wenn eine solche Drohung ernstlich gemacht würde, hätte Griechenland die Wahl zwischen einem glänzenden Siege auf englischer Seite und der Sicherheit des Ruins als Englands Feind.

Aus Albanien.

W.D. Paris, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Figaro meldet aus Rom: Man sieht die Straßen von Santi-Quaranta nach Monastir und von Antivari nach Reta und Mitrovitza wieder in Stand, um das serbische Heer durch Albanien und Montenegro verproviantieren zu können.

W.D. Thon, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Progres meldet aus Saloniki: Man meldet, daß 20000 Serben in Albanien stehen, um gegebenenfalls jede feindselige Bewegung der Albaner zu unterdrücken.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 5. November. (W.D. Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht die von der Kammer angenommenen Gesetze, durch welche die Regierung ermächtigt wird mit der deutschen Regierung ein Abkommen betreffend einen Vorschlag von 6 Millionen Pfund abzuschließen, der von der deutschen Regierung gewährt wird, und durch die ferner der Finanzminister zur Ausgabe von Kassenscheinen im Betrage von 6 Millionen ermächtigt wird, deren Gegenwert vollständig in Kassenscheinen der deutschen Regierung hinterlegt ist, die der Verwaltung der osmanischen Staatskassend übergeben sind. Die Kassenscheine werden einen Zwangskurs haben und ein Jahr nach Abschluß des Friedens rückzahlbar sein.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

W.D. Konstantinopel, 5. November. Das in Bagdad erscheinende arabische Blatt Saba i Nam berichtet: Die englische Expedition gegen Mesopotamien hat unter den Arabern der Wüste Südarabiens vom Bas el Mandeb bis Maskat große Erregung hervorgerufen. Seit der Einnahme von Ag Hadj durch türkische und arabische Truppen ist die Erregung gewachsen. Die das Bergland von Hadramaut bewohnenden Stämme griffen unter dem Gouverneur von Tchebel Zuerim, der den Heiligen Krieg verkündigt hatte, zu den Waffen und griffen die englischen Kolonien an der Küste an. Nachdem die Engländer in Maskat Verstärkungen gelandet hatten, fand im Innern des Landes ein Kampf statt. Obwohl die Engländer über Kanonen und Maschinengewehre verfügten, wurden sie von 12000 Arabern umzingelt, die drei Kanonen, sieben Maschinengewehre und mehr als 800 Gewehre sowie Munition erbeuteten. Eine große Zahl Engländer wurde getötet, der Rest flüchtete nach Maskat in Kanonenbooten und räumte Maskat in Erwartung indischer Verstärkungen. Die Niederlage, die von den Engländern geheimgehalten wird, rief bei der indischen Regierung lebhafteste Beunruhigung hervor.

Italien.

Zürich, 6. Nov. (Zens. Bln.) Von ganz hervorragender Seite erhält die Züricher Post einen Artikel über italienische Stimmungen, in dem besonders das Verhältnis Deutschlands zu Italien näher erläutert wird. Man fürchtet, so führt der Verfasser aus, daß der Krieg eine nie gützumachende Feindschaft zwischen Deutschland und Italien stiften werde, man weiß, daß dadurch der Zukunft des Landes dauernd schwerer Schaden erwächst. Auch im Norden Italiens ist überall zu hören, daß man sich mit Deutschland nicht in einem eigentlichen Kriege gegenüberstellen will. Man steht heute dem Volke mit offiziellen Versicherungen gegenüber, ist ernüchtert und hofft nur noch, daß man sich mit Anstand aus der Affäre ziehen könne. Ein Versuch Italiens, Lebensmittel, besonders Fleisch, aus Amerika zu beschaffen, ist gescheitert.

W.D. Paris, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Petit Journal meldet aus Rom: Es wird berichtet, daß eine italienische Expedition nach Albanien beschlossen worden ist; sie wird nach der Einnahme von Görz erfolgen.

Amerika und Rußland.

W.D. Kopenhagen, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Verlingste Tidende meldet aus Petersburg: Die Vereinigung zur Förderung der russisch-amerikanischen Beziehungen hielt am Donnerstag ihre erste Sitzung ab. Dabei hielt Miljutow einen Vortrag, in welchem er sagte, Amerika habe bisher für 1½ Milliarden Kriegslieferungen für Rußland ausgeführt und Bestellungen für weitere 4½ Milliarden noch auszuführen. Die Unterstützung, die Amerika der Entente geleistet habe, beweise, daß Rußland in der Ausnutzung der Hilfsquellen noch viel von Amerika zu lernen habe.

Aus England.

W.D. London, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Blätter glauben, daß Kitchener nicht demissionieren, sondern mit einem wichtigeren militärischen Posten betraut werden wird.

Amsterdam, 5. November. (Zens. Erst.) Der „Morning Post“ zufolge beläuft sich die Anzahl der Militärischen in Großbritannien, die noch keinen Dienst genommen haben, auf ungefähr 1250000 Männer. (Das Militärdienst-Grenzalter in England ist 41 Jahre.)

London, 5. November. (W.D. Nichtamtlich.) Die „Times“ bemängelt in ihrem Leitartikel die Feindsur und ihre Verteidigung durch den Vorplatzler. Sie schreibt: Die täglichen deutschen Funkenberichte werden regelmäßig undarmherzig zensuriert. Sie erscheinen in Deutsch-

land und in der gesamten neutralen Presse vollständig verheimlicht und geschieht nicht vor dem Feinde und den Neutralen, sondern nur vor England und den Neutralen. Die Auslassungen in der britischen Presse sehen aus, als ob sie sofort schließen, daß die unterdrückten Nachrichten wahr sind und daß die britische Regierung der Nation die Wahrheit vorzuenthält. Ferner sind die britischen Berichte über die Kämpfe um die Häfen und verlausfälscht. Beispiele sind die verwickelten und wundenen Berichte über die Kämpfe um die Häfen. Warum sagt die Regierung nicht einfach die Wahrheit? Lord Haldane sagte in einem Vortrage, der Generalstab zählte 25 Offiziere. Ein großer Nachteil ist es, daß es 10 und nicht 50 Jahre einen Generalstab befehlen wir dreimal oder fünfmal soviel ausgebildete Generale so wäre es leicht, die Schwierigkeiten zu überwinden. Mejerben stets rechtzeitig zur Stelle wären.

Die Flucht vor der Wehrpflicht.

W.D. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Times meldet, die Auswanderung nach Amerika wegen der befürchteten Einführung der Wehrpflicht fort. Die Auswanderer seien namentlich in der In Liverpool habe gestern großer Andrang. Bureaus der Cunard-Linie geherricht, wo die Zwischenschiffarten verkauft werden. Als der Andrang seinen Punkt erreicht hatte, seien Werbeoffiziere erschienen und ten Ansprachen gehalten. Aber keiner habe sich zum tritte ins Heer gemeldet, obwohl die Werber die Zahlung des Ueberfahrtspreises versprochen und die denden zum Tee eingeladen hätten.

W.D. Haag, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Seit Tagen ist hier ein beträchtlicher Zuwachs des lischen Elements zu bemerken. Es sind junge Leute wehrfähigen Alters.

Ziele der englischen Politik.

Kopenhagen, 4. November. In der Debatte, Asquiths Rede folgte, richteten Admiral Vereker und Unterhausmitglieder Angriffe gegen Grey, der die Deutschlands teilweise illusorisch mache, indem er von der Neutralen nachgebe und dadurch Deutschland in der von mehr Del, Baumwolle und Kohlen gelangen lie wünschenswert sei. Im Namen des Ministers des Erwiderte Lord Cecil, die englische Politik bestünde Schwächung Deutschlands, indem sie es der Mögliche raube, sich mit Kriegsmaterial von außen zu versie seinen Außenhandel vernichtete, wobei man jedoch die schäftlichen Verhältnisse zu den Neutralen durch deren Behandlung bewahren wolle. Nach der amerikanischen sei es gelungen, 96 Proz. der deutschen Ausfuhr zu unter-

Zum Zeppelinangriff auf London.

Berlin, 5. Nov. (Zens. Bln.) Dem Diebstahl Tageblatt geht über die letzte Beschicung Londons formierter Seite eine eingehende Schilderung zu. Das schreibt: Die gewaltigen Wirkungen, die der Luftangriff unserer Zeppeline auf London in der Nacht 13. auf den 14. Oktober hatte und die alle bisherigen Schaffen stellen, sind trotz der englischen Abwehrversuche doch nach und nach bekannt geworden. in der Lage, auf Grund uns als verbürgt erscheinenden gaben hier eine Zusammenstellung des auf viele lionen zu veranschlagenden Schadens zu geben. unsere Luftschiffkommandanten hatten festgestellt, war die Beschicung der Londoner Gasenanlagen, der Höhe gesehen, sehr erfolgreich. Den Docks und umgebenden Stadtteilen wurde übel mitgeschlagen. in den East-Indian-Docks eine große Lagerhalle, in Munition und allerlei Kriegsmaterial befand, in auf und brannte vollständig nieder. Breite Straßen Raimauer in den London-Docks wurden herausgerissen, auch hier wurden Lagerhäuser zum Teil zerstört, meh von Bomben getroffene Schiffe vollständig der nichtung preisgegeben. In den mit gefasster schlagnamter Baumwolle vollgepfropften Siet Docks wurde ein Speicher von den Flammen einge- nahezu ganz eingesehert. Die in die Docks einm Straßen wurden arg verwüstet. Am schmerzhaftesten der Londoner politischen, journalistischen und Geschäft- daß gerade die City und das Zeitungsviertel Spreng- und Brandbomben bedacht wurden. Außer der Abwehrgepöhen gepöhten Tower nebst seiner Brücke erhielten Treffer zahlreiche Gebäude in der cerh-Line, Liverpoolstreet, Morgenstreet, die die Algate und die Minoris. In diesen Straßen viele Häuser ganz oder teilweise zerstört, ganze plege vernichtet. So stehen heute von der South Bank nur noch die Grundmauern. Dort sollen Wertpapiere in ansehnlichem Betrage verloren sein. Man wühlte tagelang unter den Trümmern Schätzen. Ebenso wurde die Filiale der London- Wiche umgewandelt. Daß im Viertel der großen gebäude das Haus der „Morning Post“ be- Schaden litt, wird den dort tätigen chaubinschaden um so fühlbarer gemacht haben, daß Kriegsschaden Betroffenen recht bitter ist. Der Londoner und Eisenbahnverkehr wurde ebenso durch zur teilweise Einstellung verurteilt. Auch die Vororte bekamen ihr Teil ab. So wurde im von Woolwich mannigfache Verwüstung angerich ganz neue Einrichtungen, Maschinen usw. unbenutzt macht. Aus Enfield hatte unsere Luftschiff- Batterie erbobes Feuer zugesandt bekommen. In rung dieser Größe erhielt die Batterie so wohlge- bomben, daß sie zum Schweigen gebracht wurde. Der werfer war schon nach dem ersten Bombenwurf Die Pump- und Kraftstation von Hampton, die belegt wurde, gestattete schon der Zeppelinmann- klarer Sicht, die Vorzüglichkeit der Trefferfolge zu scheinigen. In Croydon konnte man nach dem stiegen in mehreren ausgedehnten Fabrikanlagen

beobachten. Die nördliche Londoner Vorstadt
... ließ ihre Scheinwerfer gar zu indiskret am
... quittierten mit ihren
... in die Mitte der Batterie
... auf einen Schlag zugleich eine ganze Reihe von
... in Westham und Eastham
... wiederum Fabrik- und Anlagen mit guter
... worin, in Ipswich eine Batterie, deren Feuer
... das Luftschiff schon nach wenigen Bombenwürfen
... nachließ. Wir wissen heute, daß London sehr
... hat und daß es ein befestigter Platz zu nennen
... daß es trotz eines Schrapnellhagels und zahl-
... Sprenggranaten, trotz vier ausgefandter
... der Luftschiffe nicht zu erobern ver-

Aus Frankreich.

Paris, 4. Nov. Ueber die Aufnahme der Erklä-
... Briands in der Kammer wird der Kriegs-
... aus Genf folgendes telegraphiert. Von Absatz
... wurde der Ton Briands bei seiner Rede we-
... zurecht. Bei seiner hervorragenden
... die Schwanungen der Kammerstimmung stets
... deuten, konnte er, während er sein Programm
... über die Ursache der Kargheit des Beifalls
... Zweifel sein. Erwartungsboll hatte man aufge-
... die zu der Stelle: „Der Empfang, dessen Zoffre sich
... und England erfreute“. Als aber der Redner
... so weit ging, die bezüglichen dürftigen Auf-
... Aquiths zu bekräftigen, sondern sein Auditorium
... einmal auf die dunkle Zukunft vertöfete,
... allseitiges Stutzen und Räuspern, daß das
... Debüt des „Ministeriums der Unsterb-
... kein Glanzersfolg war. Da schon vor der Sitzung
... den Parteiführern abgemacht worden war, für
... Erklärung folgende Interpellationsbeantwortung
... den Maueranschlag zu beschließen, kann dieser von
... immer gefasste Beschluß nicht als unmittelbare Wir-
... klichen Briandschen Versicherung gedeutet wer-
... Frankreich werde ohne Sicherung der Autonomie Ser-
... Belgiens keinen Frieden schließen. Bei Kammer-
... wurde bekannt, daß General Langledet in der
... bei Mailings eine empfindliche Schlappe er-
... General Sarraill in Mazedonien bei Strumica
... der Geländeschwierigkeiten nicht vorwärts kommt.
... stimmung unter den Abgeordneten war in-
... gedrückt.

Der Luftkrieg.

Der schweizerischen Grenze, 5. November.
... Bourget fliegen zwei französische Flug-
... im Lando zusammen. Die vier Flieger wurden
... ant.

Die österreichische Anleihe.

Wien, 6. Nov. Das Ergebnis der österreichischen
... wird auf mindestens 1/2 Milliarden Kro-
... Man glaubt, daß der Betrag noch erheblich
... wird und daß die österreichische und ungarische
... zusammen mindestens 5 Milliarden Kronen be-
... werden.

Niederlande.

Amsterdam, 5. November. (W.B. Nichtamtlich.) Der
... schreibt in einem Leitartikel, indem er offenbar
... „Telegraaf“ abzielt: Das ganze
... in unserem Lande ist nichts als das
... eines einzigen Blattes gewesen, das jetzt durch
... Taktik zu wachsen hofft, aber nach dem
... Krieges die bittere Erfahrung machen wird, daß
... selbst weggeworfen hat und sich den vaterländischen
... entfremdet. So lange der Krieg dauert, kann
... mit solchem Marktgeschrei Zurore machen. Aber
... Friede zurückgekehrt sein wird, bedauert man den
... man selbst durch seinen Kredit gemacht hat.

Schweden.

Stockholm, 3. November. Stockholms Dagblad ver-
... einen scharfen Artikel gegen die neuen englischen
... über die Versorgung neutraler Schiffe mit
... und erklärt, diese Bestimmungen seien beson-
... gegen Schweden gerichtet, da England in den abge-
... Verhandlungen nicht habe seinen Willen durch-
... können. Eine Unterwerfung unter die englischen
... sei gleichbedeutend mit der Annahme der
... Vormundschaft.

Fürst Bülow.

Berlin, 7. November. (W.B. Nichtamtlich.) Mel-
... des Reichens Bureau. Ein Vertreter der Associa-
... hatte in Luzern eine Unterredung mit dem Fürsten
... Dieser erklärte, daß er mit niemanden Friede-
... Verhandlungen bespreche. Der Krieg müsse aus-
... werden. Deutschland sei einig und verfüge
... Hilfsmittel. Man sei allgemein entschlossen, den
... bis zum Ende mit den Waffen auszu-

Zurückgehaltene Butter.

Berlin, 6. Nov. Infolge einer eingegangenen An-
... die hiesige Stadtverwaltung die Kühlhäuser auf
... zurückgehaltene Butterbestände nachprüfen. Es wurden
... 24 Zentner zurückgehaltene Butter
... nimmt, die zumeist Elberfelder Händlern ge-
... wurden Maßnahmen getroffen, daß die Butter
... zum Verkauf gelangt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Nov. Infolge einer eingegangenen An-
... die hiesige Stadtverwaltung die Kühlhäuser auf
... zurückgehaltene Butterbestände nachprüfen. Es wurden
... 24 Zentner zurückgehaltene Butter
... nimmt, die zumeist Elberfelder Händlern ge-
... wurden Maßnahmen getroffen, daß die Butter
... zum Verkauf gelangt.

Telephonische Nachrichten.

Kitchener an die Dardanellen.

W.B. Berlin, 8. Nov. In der Deutschen Tages-
zeitung wird die Meldung eines belgischen Blattes wieder-
gegeben, wonach Kitchener den Oberbefehl über
die Dardanellentruppen übernehmen werde.

Rein Rücktritt Sazonows.

W.B. Berlin, 8. Nov. Nach einer Petersburger
Meldung des Berl. Tgl. ist Sazonow am Donnerstag nach
London abgereist, um mit Grey zu beraten. Es könne
jetzt als sicher gelten, daß die Meldung vom Rücktritt
Sazonows vollständig unbegründet sei.

Die Ugandabahn unterbrochen.

W.B. Berlin, 8. Nov. Einer Meldung des Reuter-
schen Büros zufolge ist die Ugandabahn am 7. Oktober
morgens bei Meilenstein 249 in die Luft gesprengt
worden. Die Lokomotive stürzte um, der größte Teil des
Zuges entgleiste; Menschenverluste sind nicht zu be-
klagen.

Bestrafte belgische Spione.

W.B. Brüssel, 8. Nov. Durch feldgerichtliches Ur-
teil sind wegen Eisenbahnspionage 3 Belgier
zum Tode und ein Belgier zu 12 Jahren Zucht-
haus verurteilt worden. Die Verurteilten haben seit Fe-
bruar 1915 an zwei Eisenbahnlinien sämtliche zur Front
gehenden und von dort zurückkehrenden Eisenbahn-
transporte für den feindlichen Nachrichtendienst notiert.
Das Urteil wurde bestätigt und vollstreckt.

Der türkische Bericht.

W.B. Konstantinopel, 7. Nov. (Nichtamtlich.)
Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellen-
front dauerte der übliche gegenseitige Feuerkampf an. Zwei
feindliche Kreuzer und ein Monitor bei Ari Burnu sowie ein
Kreuzer bei Sed ul Bahr beschossen mit Unterbrechung
unser Stellungen. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches
Munitionsdepot bei Kutschuk Temilli und ein Ma-
schinengewehr in der Artilleriestellung des Feindes bei
Ari Burnu. — An der Kaukasusfront im Ab-
schnitt von Karman und in der Umgebung von Nisio wurden
starke feindliche Patrouillen durch unsere Gegen-
patrouillen vertrieben. Sonst nichts zu melden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Bingerbrück, 4. November. In Burglachen verlang-
ten einzelne Landwirte übermäßig hohe Kartoffel-
preise. Ein Bauer soll sogar erklärt haben, lieber warte
er die Kartoffeln dem Vieh vor, ehe er sie unter 6 M. für
den Zentner verkaufe. Die Polizeiverwaltung ließ darauf-
hin die ganzen Vorräte kurzerhand beschlagnahmen und
nun wurden die Kartoffeln von der Gemeinde zu 2,05 M.
für den Zentner verkauft.

!: Wiesbaden, 6. November. Der Regierungsbezirk
Wiesbaden beabsichtigt, die Patenstelle an dem durch den
Krieg schwer heimgesuchten Kreis Stallupönen zu übernehmen.
Am nächsten Montag wird eine Besichtigungsfahrt nach Ost-
preußen stattfinden, an der Vertreter von Wiesbaden, Höchst
a. M., Limburg und Diez teilnehmen.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 8. November 1915.

Die fleischlosen Tage. Um eine Unklarheit über
die Verordnung der fleischlosen Tage endgültig richtigzu-
stellen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß am Montag
und Donnerstag in den Gastwirtschaften keine mit Fett
zubereiteten Speisen verkauft werden dürfen, Dienstags
und Freitags aber überhaupt kein Fleisch, weder von
Mehrgern noch von Gastwirtschaften verabfolgt werden darf.
§ 1 der Verordnung (vergl. den Wortlaut im heutigen
Kreisblatt) gilt auch für Gastwirte. Zu beachten ist, daß
privaten Haushaltungen überhaupt nichts direkt verboten
ist. Es kann deswegen auch für Haushaltungen, was dort
auch im Laufe der Woche gekocht oder gebraten werden sollte,
keinerlei Übertretung und keine Bestrafung in Frage kom-
men. Erwartet wird aber von dem Patriotismus der Haus-
frauen, von dem Gefühl der Mitverantwortung für die Ge-
schicke des Vaterlandes, daß sie sich im Sinne der neuen
Verordnungen freiwillige Beschränkungen auferlegen, daß
sie ebenfalls Fleisch und Fett sparen durch Einlegung fleisch-
und fettloser Tage. Durch das Fleischverkaufsverbot am
Dienstag und Freitag soll den Hausfrauen der Bezug von
Fleisch erschwert werden, und es wird von ihnen erwartet,
daß sie nicht durch vorherigen Fleischeinkauf dem Sinne
der Bestimmungen zuwider handeln. Am leichtesten wird
das erstrebte Ziel: die Ersparnis nationaler Lebensmittel,
dadurch erreicht, wenn auch die Familien nach Möglichkeit
folgende Küche mitmachen: Montag und Donnerstag nichts
Gebratenes, Dienstag und Freitag überhaupt kein Fleisch.

!: Vaterländischer Frauenverein. Unter Hinweis auf
die Anzeige aus Diez sei mitgeteilt, daß die Liebesgaben
nicht eingepackt werden, sondern die einzelnen Sachen lose
geschickt werden sollen an die Sammelstelle Alte Post
(Hl. Goedecke). Eventl. Geldgeschenke sind bei Herrn
Pfarrer Emme, Schachmeister, abzugeben.

!: Personalien. Heinrich Mäurer, Sohn des Andreas
Mäurer hier, ist zum Stadtsekretär in Coblenz ernannt.

!: Friedrichsfegen, 5. November. Die gestern am Amts-
gericht St. Maar angeordnete Zwangsversteigerung des Berg-

werkbesitzes der Bergbau-Akt.-Ges. Friedrichsfegen in Kom-
kurs verlief ohne Ergebnis. Das Höchstgebot von 425 000
M. wurde zurückgewiesen, nachdem der Direktor der Ge-
sellschaft, Deuschner, dargelegt hatte, daß der Wert der Grube
Berlau allein mit M. 1 200 000 anzunehmen sei und Vergüt
Abhler diese Schätzung bestätigte. Dem gegenüber wurde aller-
dings vom Vertreter beteiligter Berliner Großbanken erklärt,
die amtliche Tage sei nur 450 000 M.: man könne den Zuschlag
erteilen. Doch einigte man sich schließlich, die Versteigerung
zu vertagen und einen neuen Termin im Mai 1916 abzuhalten,
weil zu erwarten sei, daß dann mehr Interessenten bieten
würden.

Literarisches.

Angriffe deutscher Marine-Luftschiffe auf die
City von London sind heute das Tagesgespräch allerorts,
denn die letzterfolgenden Beschädigungen durch unsere Luftschiffe
haben der Stadt London großen Schaden zugefügt und die
Überlegenheit unserer Luftschiffe deutlich bewiesen. Ein Fach-
mann unternimmt es in den neuesten Heften 48/50 von
Bongs illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in
Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin
W 57, wöchentlich 1 Heft z. Preise v. 30 Pfg.) an der Hand
eines Planes von London den jüngst erfolgten Angriff aus-
führlich zu schildern, und bringt des Neuen und Interessanten
unendlich viel. Ein sehr wirkungsvolles Bild des Marine-
malers Professor W. Störmer unterstützt das geschriebene
Wort aufs vortrefflichste.

Geschäftliches.

Das regelmäßige Waschen des Haars und der Kopf-
haut ist die Grundbedingung jeder natürlichen Haarpflege. Aus den
Drüsen der Kopfhaut wird dauernd natürliches Fett ausgeschieden,
welches sich unter dem Einfluß von Wärme gerstet und ranzig wird.
Für Haarwuchsende ist es selbstverständlich, daß diese Ferkungs-
produkte von der Kopfhaut entfernt, weggewaschen werden müssen
und für jene ist es ein weiterer Grund, daß diese Reinigung des
Haarwuchsende und der Haare am zweckmäßigsten mit Schwarzkopf-
Schaumpon geschicht, welches außerdem stark desinfizierend wirkt und
schädliche Keime, die sich etwa eingenistet haben und die Brandflechte
zum Vorkommen bilden, beseitigt. Es ist daher ratsam, dieses Präparat
zur Kopfwäsche zu benutzen oder auf dessen Verwendung beim Friseur
zu bestehen.

Höchstpreise.

Speisekartoffeln der Zentner	M 3.05
Füßrahmbutter das Pfund	„ 2.40
Landbutter das Pfund	„ 1.80

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

An die Mitglieder und Freunde des Vater- ländischen Frauenvereins.

„Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen“
lautete im vergangenen Jahre unsere Bitte; so lautet
sie auch diesmal.

Noch ist der Kampf, in dem Deutschland gegen eine
Welt von Feinden steht, nicht beendet. Noch sehen unsere
tapferen Krieger in gleichem todesverachtenden Opfermut
ihre Leben für Kaiser und Reich, für Haus und Herd ein.

Wir müssen damit rechnen, daß auch an diesem Weih-
nachtsfest unsere tapferen Soldaten zu Wasser und zu Land
noch nicht heimgekehrt sind. Wir richten deshalb auch in
diesem Jahr an unsere Mitglieder und Freunde die herz-
liche Bitte, wieder Gaben der Liebe uns anzubringen,
um sie in das Feld hinaus zu jenden. Unser Wunsch
muß sein: allen ausnahmslos, die draußen für uns kämpfen,
eine Weihnachtsgabe dazubringen, und zwar eine nützliche.

Nach eingehenden Verhandlungen mit dem Stellver-
tretenden Generalkommando in Frankfurt a. M. ist es für
zweckentsprechender befunden worden, nicht einzelne Pakete,
sondern Normalkisten mit einem bestimmten Inhalt für je
100 M. ins Feld zu schicken, und zwar deshalb, weil nach
den im vorigen Jahr gemachten Erfahrungen, wenn die
Gaben in das Belieben des einzelnen gestellt werden, der
Inhalt der Pakete sehr verschieden ist, bald wertvoller,
bald wertloser, so daß auf diesem Weg die Empfänger sehr
verschieden bedacht wurden. Durch die Normalkisten soll
eine größere Gleichmäßigkeit der Gaben erreicht werden.

Jede Normalkiste soll enthalten: 10 Hemden, 10 Paar
Unterhosen, 10 Paar Handschuhe, 10 Paar Socken, 24
Taschentücher, 10 Paar Hosenträger, 24 Fußlappen, 3 Wämse,
400 Zigarren, 500 Zigaretten, 24 Pakete Tabak, 6 Pfeifen,
6 Messer, 3 elektr. Lampen, 4 Pakete Kerzen, 300 Bogen
Briefpapier, 12 Tintenstifte, 10 Dosen Konserven, 30 Tafeln
Schokolade mit Konfekt, 6 Mundharmonikas, 3 Kartenspiele,
5 Seife, 10 Flaschen Wein.

Wir bitten nun herzlich, bei Spendung der Gaben sich
an vorstehendes Verzeichnis zu halten. Der Vorstand wird
aus den eingegangenen Gaben die Normalkisten zusammen-
stellen und das etwa Fehlende aus seinen Mitteln hinzu-
kaufen. Aus diesem Grunde ist uns auch die Spendung von
Geldbeträgen sehr willkommen.

Zum Empfang der Gaben ist der Vorstand Montag,
den 22. November, vorm. von 9–12 Uhr und nachm.
von 2–5 Uhr dahier im Hof von Holland bereit.

Jede, auch die bescheidenste Weihnachtsgabe ist willkom-
men und wird in die Herzen unserer tapferen Krieger die
Gewißheit tragen, daß wir in der Heimat in unseren frei-
willig übernommenen Liebespflichten nicht müde geworden
sind und nicht müde werden bis zum siegreichen Frieden.

Diez, den 4. November 1915.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
Diez-Dransenstein.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer Erhebung der Borräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl am 16. November 1915. Vom 22. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Am 16. November 1915 findet eine Aufnahme der Borräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl statt.

§ 2.

Die Aufnahme der Brotgetreide- und Haferborräte erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Aufnahme der Mehlorräte erstreckt sich auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) das Recht als Selbstversorger in Anspruch genommen haben.

Außerdem sind die Brotgetreide-, Hafer- und Mehlorräte festzustellen, die sich im Gewahrsam von Kommunalverbänden oder für einen Kommunalverband als Empfänger am Erhebungstag auf dem Transport befinden oder vom Kommunalverbänden bereits an Bäcker, Konditoren und Händler sowie an Tierhalter abgegeben, aber am 16. November 1915 noch vorhanden sind.

§ 3.

Zur Aufnahme der Borräte und wahrheitsgemäßen Anzeige der vorhandenen Borräte sind die Betriebsinhaber oder deren Vertreter verpflichtet.

§ 4.

Die Aufnahme soll die Borräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlsorten erfassen, die sich in der Nacht vom 15. zum 16. November 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben:

- Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen) sowie Emmer und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt;
 - Hafer sowie Mengtorn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet;
 - Roggen- und Weizenmehl (auch Dunst), allein oder mit anderem Mehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotens und Schrotmehls.
- Borräte die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranken, Schiffsräumen und dergleichen lagern oder von Selbstversorgern oder Kommunalverbänden an Trocknungsanstalten oder Mühlen zum Trocknen oder Vermahlen überwiesen worden sind, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, auch dann, wenn er die Borräte nicht unter eigenem Verschlusse hat.

§ 5.

Die Anzeige erstreckt sich nicht:

- auf Borräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum eines Militäriskus oder der Marineverwaltung stehen;
- auf Borräte, die im Eigentum der Reichsgetreidebestelle G. m. b. H. oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. stehen;
- auf Hintertorn und Hintertornschrot, das von einem Kommunalverbande, sowie auf zur menschlichen Ernährung ungeeignetes Brotgetreide und Mehl, das von der Reichsgetreidebestelle zum Verfüttern freigegeben worden ist;
- Brotgetreideschrot, das von der Reichsgetreidebestelle zum Verfüttern freigegeben worden ist.

§ 6.

Die Landeszentralbehörden erlassen die zur Ausführung der Erhebung erforderlichen Verordnungen und Bekanntmachungen.

§ 7.

Die Erhebung der Borräte erfolgt gemeindeweise. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob. Sie erfolgt grundsätzlich durch Ortslisten. Die Landeszentralbehörden können bestimmen, insoweit neben oder an Stelle von Ortslisten Anzeigensformulare zu verwenden sind. Bei der Erhebung kommen folgende Druckfächer in Anwendung:

- Ortsliste,
- Zusammenstellungsmuster,
- Anzeige.

Diese Druckfächer sind für die Ausführung der Erhebung hinsichtlich des Inhalts maßgebend. Die Landeszentralbehörden sind berechtigt, Änderungen der Fassung der Ortsliste und Anzeige vorzunehmen.

§ 8.

Die Bevölkerung ist in geeigneter Weise auf die bevorstehende Erhebung aufmerksam zu machen. Die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Behörden haben die Verteilung der Druckfächer an die Gemeindebehörden so zeitig vorzunehmen, daß das Ausfüllen der Zählpapiere am 16. November 1915 erfolgen kann. Die Gemeindebehörden haben die abgeschlossenen Ortslisten bis zum 21. November 1915 an die Kommunalverbände einzufenden.

Die Kommunalverbände haben bis zum 27. November 1915 der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde eine Zusammenstellung der vorhandenen Borräte einzureichen. Borräte an ausländischem Brotgetreide oder Mehl, die nach dem 31. Januar 1915, sowie Borräte an ausländischem Hafer, die nach dem 16. Februar 1915 aus dem Ausland eingeführt wurden und sich nach der Kenntnis des Kommunalverbandes im Bezirke befinden, sind gesondert anzugeben.

Die Landeszentralbehörden haben bis zum 11. Dezember 1915 der Reichsgetreidebestelle ein Verzeichnis der vorhandenen Borräte an Brotgetreide und Mehl, der Reichsfuttermittelbestelle ein solches der Borräte an Hafer nach Kommunalverbänden einzureichen.

§ 9.

Die Herstellung und Versendung der Druckfächer erfolgt durch die mit der Durchführung der Erhebung betrauten Landesbehörden. Die durch die Herstellung und Versendung

der Druckfächer entstehenden Kosten werden den Landesbehörden erlegt.

§ 10.

Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Borräte und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Borräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher der zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

§ 11.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die Borräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 12.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Delbrück.

J.-Nr. II. 10971.

Diez, den 5. November 1915.

An die Herren Bürgermeister

Betr.: Außerordentliche Kriegsfamilien-Unterstützungen.

Die Anzeige über die im Oktober d. Js. aufgewendeten außerordentlichen Kriegsfamilien-Unterstützungen wird in Erinnerung gebracht und mit wendender Post erwartet.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B.

Schön, Kreisdeputierter.

Anmeldung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmiedel.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zeit in der die oben bezeichneten Gegenstände bei der Polizeiverwaltung nach dem vorgeschriebenen Vordruck anzumelden sind, mit dem 16. November d. Js. abläuft. Die Druckfächer für die Anmeldung sind im Rathaus — Oberstadtssekretär Raul — zu haben. Wer die Anmeldung unterläßt, macht sich strafbar.

Bad Ems, den 5. November 1915.

Der Magistrat.

Kleie-Abgabe.

Dienstag, den 9. d. M. d. J. nachmittags von 2 Uhr ab werden im Rathaushof an die Rindviehbesitzer Kleie abgegeben und zwar für jedes Stück Rindvieh 32 Pfund zum Preise von 2 M. 90 Pfg. Es wird gebeten den Betrag abgezählt bereit zu halten.

An die Ziegenbesitzer werden Ende dieser Woche Kleie abgegeben, der Tag wird noch bekannt gegeben.

Die Schweinebesitzer erhalten später Roggenschrot.

Bad Ems, den 8. November 1915.

Der Bürgermeister.

Stener-Erhebung.

Die Staats- und Gemeindeabgaben für das laufende Vierteljahr werden bis zum 15. November l. Js. erhoben. Kassenzinsen vormittags 8—1 Uhr. Der Steuerzettel ist bei der Zahlung vorzulegen.

Zugleich wird an die Entrichtung der rückständigen Grundsteuer für das begonnene Halbjahr erinnert. Anforderung mitbringen.

Bad Ems, den 1. November 1915.

Die Stadtkasse.

Donnerstag, den 11. November

nehme ich meine Tätigkeit als Zahnarzt wieder auf. Sprechstunden 9—6 Uhr. Telefon 140.

Zahnarzt Brensing,

Bad Ems, Römerstr. 59. [7608]

Stadtverordnetenwahlen.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung finden am

Montag, den 15. November 1915

im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Aus der Stadtverordnetenversammlung scheiden aus:

III. Abteilung.

Gensch, Heinrich, Maler- und Anstreichermeister,
Stoll, Wilhelm, Rentant.

II. Abteilung.

Silgers, Josef, Apotheker,
Thomas, Karl, Metzgermeister.

I. Abteilung.

Seck, Hermann, Kaufmann,
Thielmann, Eduard, Kaufmann.

Zur Vornahme der Wahl werden die Stimmberechtigten gemäß § 25 der Städteordnung hiermit berufen.

Die Stimmen sind vor dem Wahlvorstand abzugeben von den Stimmberechtigten

a) der III. Wählerabteilung in der Zeit von vorm. 9—12 Uhr.

b) der II. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 2—4 Uhr.

c) der I. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 4—5 Uhr.

Diez, den 23. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des Fräulein Jakob Schupp versteigere ich am

13. November d. J., abends 8^{1/2} Uhr

in der Gastwirtschaft „Zur Wacht am Rhein“ die im Buche von Bad Ems Band 25 Blatt 981 eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 105, Parzelle 8 bebauter Hofraum

Hausgarten, Schulstraße,

Kartenblatt 105, Parzelle 9 Hausgarten, Schulstraße,

Kartenblatt 63, Parzelle 49 Acker vorm Kohlhof,

Kartenblatt 63, Parzelle 50

Kartenblatt 63, Parzelle 27 Wiese auf der großen

Die Versteigerungsbedingungen sind in meiner

Stube einzusehen.

Bad Ems, den 2. November 1915.

Der königliche Notar

Herr, Justizrat.

Volksbad.

Das Volksbad ist von jetzt ab an 3 Tagen in der Woche geöffnet und zwar Montags, Freitags

Samstags.

Bad Ems, den 13. Oktober 1915.

7427] Verein Volksbad Bad Ems

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Bad Ems

In den Glutten des Weltbrandes



BERICHTE UND ERZÄHLUNGEN AUS DEM GROSSEN HEILIGEN KRIEGE

UM DEUTSCHLANDS UND ÖSTERREICHS RECHT

herausgegeben von Felix Heuler, Würzburg.

Bd. I u II à M 2.—, gebunden M 2.40

Bd. III M 2.50, gebunden M 3.—

vorrätig in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung,

Nassauer Hof.

Panz'sche Milchschleudern,

Rübenschneider,

Futterstecher,

ferner Kartoffel-Dämpfer u. Quetsch-

empfehlen billigst

M. Levita, Holzappel

Arbeiter

sucht

Gewerkschaft Käfernburg, Nassau a. N.

Unreiner

Teint.

Pfidel, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zuckers Patent-Medizinale-Selte (in drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— und M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckerkohle-Creme (à 60 u. 25 Pfg. 2.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Ems bei Aug. Roth; in Diez: G. Berninger.

Ia. sächsische

Zwiebeln

sowie

rote Speisemöhren

mepfiehlt [7633]

Joh. Näder, Voppard.

Fernsprecher 261.

Oberer Stoß

in der Villa Dulsiana sofort zu vermieten.

G. Sommer, Bad Ems, Römerstr. 93.

Servierfräulein

für feines Hotel sofort

Näb. Geschäftstr. d. G. J.

Kettner, zuverlässiges

Dienstmädchen,

welches kochen kann, ist

g. sucht

Gasthof Wirt, Diez

Ein tüchtiges

Mädchen,

welches kochen kann, ist

Diez gesucht. Näheres

Geschäftsstell.

Eine bequeme

Barterwohnung

Arzbacherstr. 9. zu

Auskunft bei Georg

Fuhrwerte

zum Abfahren von Ems

Dr. Trost Nachf.

Nur solche Anzeigen,

um 8 Uhr vormittags

in unseren Händen

können an diesem Tage

nahme finden.

Geschäftsstelle der